

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 70.

Freitag, 25. März 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch welchen Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auktion.

Montag, den 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr.

kommt in der Hauskap des hiesigen Rathhauses 1 Sofa gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.

Riesa, am 25. März 1904.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa. Schubert.

Verkauf alter Gegenstände und Metalle.

Beim Artillerie-Depot Riesa — Rindowstraße — werden am 6. April vorm. 11 Uhr in öffentlicher Verdingung eine Anzahl alter Geschützteile und Metalle zum Verkauf gebracht. Darunter befinden sich: 200 Paar Landarzenale, 116 Beileber, 581 kg Bronze, ca. 2000 kg Schmelzblei, Kupfer und Stahl, 39 kg Messing, 120 kg Leder usw. Verkaufsbedingungen und sonstige nähere Angaben können im Artillerie-Depot eingesehen oder zum Preise von 25 Pfg. bezogen werden. Artillerie-Depot Riesa.

Aufnahme schulpflichtig gewordener Kinder.

Montag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr werden in der Mädchenschule (Alberplatz) die zur Aufnahme und mütterlichen Bürgerische angemeldeten Mädchen, sowie die zur höheren Bürgerische angemeldeten Kinder (Knaben und Mädchen) in die Schule aufgenommen. Riesa, den 25. März 1904. Dr. Schöne, Dir.

Die Aufnahme

der Ostern 1904 in die mittlere und einfache Bürgerische einsetzenden Knaben findet Montag, den 28. März, vorm. 11 Uhr, in der Mädchenschule statt. Riesa, den 25. März 1904. Dr. Böhl, Dir.

Vertilgung und Sächsisches

Riesa, den 25. März 1904.

Im Dachstuhl des Hauses des Herrn Badermeister Horn brach heute nachmittag in der 5. Stunde Feuer aus und es fand alsbald der Dachstuhl in hellen Flammen. Dem freiwilligen Rettungskorps gelang es, den Brand auf das Dachstuhl zu beschränken. — M. Des deutschen Herres unwürdig haben sich zwei Unteroffiziere der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 (Riesa) erboten, die sich wegen schweren Diebstahls in sechs Fällen unter Anklage befinden. Es waren dies der Fielischer Karl Oswald Kurt Scherzard, der als Dreijährig-Freiwilliger 1898 ins Heer eintrat, und Friedrich Karl August Schulze, welche vor ihrem Dienstvertritte unbedroht, beim Militär mit geringen Disziplinarstrafen belegt. Seit Mitte Oktober — beifien waren sie gefesselt — hatten sie in Riesa verschiedene Wirtshäuser um Lebens- und Genussmittel im Gesamtwerte von 136 Mark bestohlen. Besonders geschädigt wurden der Wirt des Wirtshauses „Zur guten Quelle“, der vom Hotel „Stern“ und die Witwe Bergner. Die Spitzhaken schlüpfen sich in die Grundstücke ein oder sie fliegen ein und verschafften sich im Innern jeden Weg durch Aufsprengen mittels eines Strohmesens, das Scherard einem Handwerksgehilfen unterzulegen hatte. Dann stieg es in die Küche, in den Keller und ins Buffet. Es ist Tatsache, daß sie in einer Nacht in einem Hause für etwa 60 Mark Waren, als Wein, Cognac, Zigarren, Zigaretten, Fleisch, Schinken, Butter und andere Lebens- und Genussmittel fortgeschafft, in die Kaserne eingeschleppt und da verborgen gehalten haben. Vier Monate überdauern die Angeklagten so und ließen sich wohl schmecken, bis sie sich durch allmähliges Verschleppen von Zigarren verdrückt wählten. Außer diesen sechs vollendeten schweren Diebstählen wurde ihnen noch ein verlustiger einfacher Diebstahl zur Last gelegt; in der Elbfließmühle versuchten sie, aus dem Keller „Zur guten Quelle“ eine Kiste mit 50 Flaschen Wein auf die Straße zu bringen, wurden dabei aber gefasst. Die Diebe wurden bestraft: Scherard, der Hauptmacher und Verschleiher des anderen, zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und Schulze zu 3 Jahren Gefängnis, außerdem erkannte die Gericht bei jedem auf fünfjährigen Ehrenrechtsverlust und Entfernung aus dem Heere. — M. Ein schon Totgesagter stand in der Person des Trompeterschützen Carl Friedrich Hermann Schmidt vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 (Riesa) vor den Staatsrichtern. Er ist gelernter Müller und vor seinem Dienstvertritte unbedroht. Beim Militär hat er eine Disziplinar-, Arrest- und auch schon eine Gefängnisstrafe erlitten. Er wird als Verdächtig auf geistig mittelmäßig und als ein fauler, zum Trunke, zur Raubjagd und zu Roffellen neigender Mensch beurteilt.

Am 18. Oktober blieb er ohne Nachgelassen eigenmächtig bis nach 3 Uhr von der Kaserne weg und fand sich, als ihn der Unteroffizier wiederholt wachte, nicht auf, sagte ihm mehr, daß er fliehen wolle. Am folgenden Morgen nahm ihn der Hauptmann gebührendermaßen an und dann war er vom Gefängnis entlassen worden. Da habe er sich, so erzählt Angeklagter, vorgenommen, sich das Leben zu nehmen. Vorher habe er aber noch Hause um Geld geschwieben und 50 Mark erhalten; mit dem noch zur Auszahlung gelangten Spielgeld habe er 78 Mark besessen und nun beschloffen, nach Amerika zu desertieren. Am 26. Oktober habe er seine Antriebskräfte verordnet, seinen Abflug genommen, sich im Stadtpark an der Elbe umgezogen und die Uniform liegen lassen. In den Wäffler habe er einen Zettel gesteckt des Inhalts, daß sich der Träger der Sachen des Lebens genommen habe. Dann sei er nach Ropenhagen gereist, wo er sich bis Februar aufgehoben habe. Ende Februar hat sich Schmidt in Lübeck freiwillig gestellt. Er behauptete, der Hauptmann habe ihn falsch und ungerecht behandelt. Die Untersuchung, die aus Anlaß des vermeintlichen Selbstmordes Schmidt's gegen den Hauptmann eingeleitet worden war, hatte aber ein völlig negatives Ergebnis nach dieser Richtung ergeben, wie auch die geistige Untersuchung. Der Angeklagte wurde wegen Fahrens nach, Verstoßes von Dienstgegenständen, Gefährdung der Vernehmung und Verleumdung der Behörde — das Gericht erachtete diese in der Verleumdung gegen den Hauptmann — um einen Jahre sechs Monaten Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse verurteilt. (Auf die Verleumdung entfiel 1 Jahr Gefängnis). — In der am 23. März stattgefundenen Ausschuss-Sitzung der Spitzhaken- und Expedition-Ausschuss in Dresden und Riesa a. E. wurde beschlossen, von dem noch entsprechenden Abrechnungen verbleibenden Nettogewinn in Höhe von 124 573 Mk. 52 Pf. (gegen 111 656 Mk. 27 Pf. im Vorjahre) der am 18. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8%, vorzuschlagen. Der Generalversammlung wird vom Vorstand und Ausschuss ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 750 000 Mk. unterbreitet werden zwecks Beteiligung bei gleichartigen Unternehmungen und zur Erhöhung der Betriebsmittel. Im Zusammenhang hiermit wird die Generalversammlung über die erforderlichen Abänderungen der Satzungen zu beschließen haben. — Es wurde früher schon erwähnt, daß die Gesellschaft die Erweiterung der Aktien der Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm beschließt. — Nach einer Verordnung des kaiserlichen Ministeriums des Innern kann Angehörigen der Österreichisch-ungarischen Monarchie in Zukunft die Naturalisation erteilt werden, ohne daß der Aufnahmebewerber die Entlassung aus seiner bisherigen Staatsangehörigkeit nachzuweisen hat. Andererseits haben die

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungsteuerberechnung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beibringen werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einkommensergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden. Wergendoxl, am 25. März 1904. Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungsteuerberechnung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beibringen werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einkommensergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden. Wergendoxl, am 25. März 1904. Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungsteuerberechnung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beibringen werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einkommensergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden. Wergendoxl, am 25. März 1904. Der Gemeindevorstand.

Freibant Riesa.

Morgen Sonnabend, den 26. März d. J., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibant im südlichen Schlachthof des Fleisches zweier Rinder zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, den 24. März 1904. Die Direktion des k. k. Schlachthofes Wetzner.

Österreichern und die ungarischen Vögel die Weltung erhalten, daß deutsche Reichsangehörige in Zukunft in den Österreichischen und ungarischen Staatsverträgen aufgenommen werden, ohne daß sie die Entlassung aus der bisherigen Staatsangehörigkeit erweisen. — Die März- und Apriltage bieten dem aufmerksamen Naturfreund willkommene Gelegenheiten zu Beobachtungen über den Vogelflug. Der große Wanderflug der Kraniche, Störche, Gänse etc. geht meist in der Richtung von SW nach NO, der Flug der übrigen Vögel richtet sich unter Anfechtung an die Terrainverhältnisse von Busch zu Busch oder längs der Flüsse von S nach N. Auf den Flug hat auch der Wind Einfluß. Bei sehr starken Stürmen ziehen die Vögel gar nicht, bei schwachen Windbewegungen sowohl mit wie gegen den Wind. Die Höhe des Fluges ist bei den einzelnen Vögeln sehr verschieden; Lerchen, Schwalben, Drosseln, Stare ziehen vielfach niedrig über die Erde hin, Kraniche, Gänse, Sumpfvögel dagegen meistens sehr hoch, besonders in hellen Nächten, während sie in dunklen Nächten sich vielfach der Erdoberfläche, mit Vorliebe hellbeleuchteten größeren Städten und Leuchttürmen, nähern. Die Reihenfolge des Zuges zeigt, was Alter und Geschlecht anbelangt, einige ganz charakteristische Eigentümlichkeiten. Bei vielen Vögeln kommen die Männchen zuerst an, z. B. bei den Kuckuck und Nachtigallen, im Herbst bleiben die Männchen vielfach länger hier bei uns als die Weibchen, z. B. bei den braunen Wiesenschmähern und schwarzen Fliegenschneppern. Größte Verschiedenartigkeit herrscht beim Ziehen in Bezug auf Geselligkeit. In großen Scharen ziehen immer Schwalben, Drosseln, Nachtigallen, Lerchen, Störche; in Gesellschaften Kuckuck, Wiedehopf und alle Singvögel; in größeren oder kleineren Scharen die Sumpfvögel, Schwammvögel, Reiher aber und Taucher meist einzeln oder paarweise. Einzelne ziehen auch meist die Raubvögel, doch hat man Gabelweihen, Wespenscharbe und Eulen auch in größeren Gesellschaften beobachtet. Vielfach verbinden sich auch verschiedene Arten zu gemeinschaftlicher Wanderung. Nach Beobachtungen an den deutschen Leuchttürmen kommen hierbei die verschiedensten Kombinationen bis zu sieben Arten vor. Auf der Wanderung werden regelmäßig Tausende von Vögeln durch Anfliegen Opfer der Leuchttürme. Es hat sich dabei herausgestellt, daß im Herbst regelmäßig mehr Vögel anfliegen als im Frühjahr. Das ist sehr begründlich, da im Herbst, wo die Alten mit den Jungen nach dem Süden ziehen, viel mehr Vögel wandern, als im Frühjahr, wo die Alten eben zum Brutgeschäft sich nach dem Norden begeben. Einzelne Vogelarten verunglücken offen-

Wettkampf über eine halbe Meile. 27. September Wettkampf, Hochspringen, Stabhochspringen, Dreibeinlaufen. Bei letzterem Wettkampfe wurden immer zwei Läufer vom Start lassen, bei denen das rechte Bein des einen und das linke Bein des anderen zusammengebunden sind, so daß die Wettkämpfer nur auf drei Beinen zu laufen schienen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 25. März, 1904.

Berlin. Ein neuer Transport von Kriegsfreiwilligen nach Deutsch-Südwest-Afrika, bestehend aus 400 Mann, unter dem Kommando des Majors von Heybrand hat gestern Abend 9 1/2 Uhr Berlin verlassen.

Hamburg. Trotz des Dementis wird die Meldung über den Verkauf des Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ an die russische Regierung aufrecht erhalten.

Hamburg. Die zur Verstärkung der Truppen in Südwestafrika bestimmten Offiziere und Mannschaften trafen heute früh von Berlin hier ein und begaben sich direkt an Bord des Dampfers „Feldmarschall“.

Reapel. Zu Ehren der Anwesenheit des Deutschen Kaisers hatten die italienischen Kriegsschiffe gestern

abends illuminiert. Heute vormittag fuhr Se. Majestät bei prächtigem Wetter mit Gefolge sowie dem Vizekönig Grafen Montis, dem Generalkonsul v. Rekonosi und dem Marineattaché Koch auf dem „Seipner“ nach Capri, um die Insel zu besichtigen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen einen Besuch abzustatten.

Rom. Der Dampfer „America“ der Gesellschaft „Traffiniet“ stieß mit dem Dampfer „Solferino“ der Navigazione Generale Italiana zusammen.

Rom. Sämtliche Neapolitanischen und Mailänder Blätter weisen auf die Bedeutung hin, die die für Sonnabend geplante Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel haben wird.

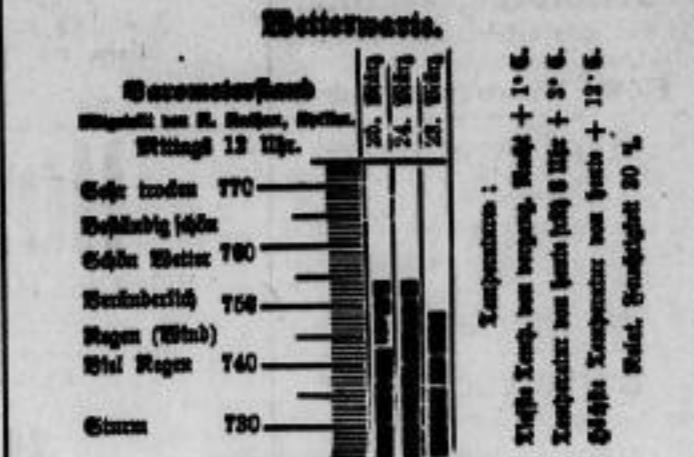
Konstantinopel. Das Konstantinopel 4 Bataillon nach dem Gebiet der albanischen Bewegung abgegangen.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Riutschwang, 25. März. Eine große Anzahl verdächtiger Individuen treffen fortwährend hier ein. Man glaubt, daß es Räuber sind, die nur eine günstige Gelegenheit abwarten, um zu plündern.

Tokio. Reutermeldung. Ein Bericht des Admirals Togo macht über die Seeschlacht bei Port Arthur folgende Mitteilungen: Am 22. d. M. manövierte die vereinigte Flotte, wie vorgesehen.

und 4 Torpedobootzerstörer zu sehen. Wir waren der Ansicht, daß der Feind durch eine Bewegung den Versuch machte, uns an die Forts näher heran zu bringen.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut in Chemnitz) Uebersicht der Wetterlage von heute früh: Das Maximum über der mittleren Meer beträgt 780 mm.

Prognose für den 26. März. Wetter: Föhn und trocken. Temperatur: Normal.

Schreibfehler-Berichtigung.

In der Buchwarenliste für Monat März in Nr. 62 d. Bl. vom 16. März d. J. muß es heißen: Konsumverehr Brot 1. Sorte à Pfd. 11 Pf., Brot 2. Sorte à Pfd. 10 Pf.

Motorwagen-Verkehr Riesa-Strehla.

(Winterschlußplan.) Ab Strehla: 8,30 10,15 12,15 2,45 5,15 6,30. Ab Riesa: Hotel Deutsches Haus: 9,45 11,15 1,15 4,00 6,00 7,30.

Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 25. März 1904

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates, including items like 'Preuss. Anleihe', 'Obligat.', and 'Bausand'.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Ausnahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung.

Nachlaß-Auktion.

Mittwoch, den 30. März a. e., von vormittags 1/10 Uhr an, kommen im Hotel Kronprinz hierseits die zu einem Nachlaß gehörigen, nachbenannten Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung.

Bausand

kannt sofort abgehoben werden. Röh. Schulstraße 14, part. Gashof Grödel.

Hôtel Stadt Dresden.

Sonnabend und Sonntag Ausschank des echten Salvator aus der Paulaner-Bräuerei München.

Sämtliche Schulbücher

und Schulbedarfartikel, sowie eine hübsche Auswahl in Konfirmations- und Osterkarten empfiehlt Arno Hampel.

Eine große harte Mauer (Simmentaler) 5 jährl. dänisch als Zugloch ist zu verkaufen.

Linoleum empfiehlt und legt billig C. Wolf, Hauptstraße 52.

Nr. 25 F. (Im Materialwarengeschäft R. Kurbich) Riesa.

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche
Erstlings-Wäsche.
 Die Kasse
Adolf Ackermann.
Schmutzige Hände
 werden mit unserer ff. Seife bald rein und fett.
F. W. Thomas & Sohn.

Duftspender
 3 St. 25 Pf.
 In verschiedenen Gerüchen als: Rose, Heliotrop, Nelken, Kokos, Mal, alldoch sind nochmals eingetroffen bei
F. W. Thomas & Sohn.

Erfrorene Hände
 wasche man mit Frostseife von
F. W. Thomas & Sohn.

Eiserne Ofen
 werden mit Ofenfangmasse leicht und glänzend blank.
F. W. Thomas & Sohn.

Kinder-Badeseife
 1 St. 25 Pf., 3 St. 70 Pf.

Bilien-Milchseife
 1 St. 25 Pf., 3 St. 70 Pf.
 mild und fettlos.
 Bitte versuchen Sie bei
F. W. Thomas & Sohn.
 nur Hauptstraße 69

Das Neueste
 Gardinen Bitragen
 Spachtelanten
 Korsets Unterröden
 Kravatten
 Schürzen
 empfiehlt die
Alwin Blanke
 Top feine Manufaktur.

H. Breißelbeere,
 — hat in Zucker gefotten, —
 Nr. 38 Pf.
Ernst Schäfer Nacht.
 1. Geschäft:
 Ecke Haupt- und Hauptstraße,
 2. Geschäft: Albertplatz.

R. S. Militärverein Weida u. Umg.
 Sonntag, den 27. d. M., abends 8 Uhr Monatsversammlung.
 Wegen einigen Besprechungen wünscht zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Balkes Tanzlehr-Institut
Schützenhaus Riess.
 Bitte Anmeldungen zu meinem nächsten Kursus, Mittwoch, den 30. März, werden im Schützenhaus Riess, sowie bei Frau Obermaier freundlichst entgegengenommen.
 Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends.
 Hochachtungsvoll
Oswald Balke
 Lehrer der höheren Tanzkunst.

Geschäfts-Veränderung.
 Meiner werthen Kundsch., sowie einer werthen Einwohnerschaft von Riess und Umgebung, die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft von Hauptstr. 35 in mein neuverkauftes Grundstück Schulstrasse 14 verlegt habe. Indem ich allen für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir daselbe auch fernerhin zu teil werden zu lassen. Ich werde fleißig bemüht sein, nur mit solider, sauberer und geschmackvoller Arbeit zu dienen.
 Mit größter Hochachtung
Paul Holzmann, Malermeister,
 Schulstr. 14.

Geschäftseröffnung.
 Unter geehrten Einwohnerschaft von Riess und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Kaufmann F. Müller, Hauptstraße 70, ein
Belzwaren-, Hut- und Wüchengegeschäft
 eröffnet habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, bei möglichst billigen Preisen nur gute, reelle Waren zu bieten. Jedem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, welche
 Riess, den 26. März 1904.
 hochachtungsvoll
Otto Margenberg.

Hofbrauhaus Dresden.
 Unsere seit vielen Jahren bei
 Herrn Kaufmann
Ernst Moritz
 Hauptstrasse 2 in Riess,
 Fernsprecher Nr. 117,

bestehende
Flaschenbier-Niederlage
 bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung.
 Die aus unserer Brauerei stammenden Biere sind durchgehends
absolut reine, gut abgelagerte,
nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen
 hergestellte Produkte, die in Folge dessen als äußerst bekömmliche Getränke Jedermann bestens empfohlen werden können.
 Für die Beliebtheit unserer Biere spricht am besten unser jährlicher Umsatz in Flaschenbier, der sich
auf 12 Millionen

1/2 Liter haltende Flaschen belüftet.
 Herr Moritz verabsolgt unsere schon mehrfach prämierten Biere zu folgenden Preisen für 20 Flaschen:

Gelles oder dunkles Einfachbier	Mk. 1,20
La goldgelbes Lagerbier	= 2,20
La Hofbräu-Pilsner, dem echten Pilsner gleichkommend	= 2,20
La Kaiserbräu-Export, Münchner Farbe und Geschmack	= 2,80
La Hofbräu-Kulmbacher Art, ärztlich empfohlen	= 2,80

 und liefert diese Bierforten von 10 Flaschen an frei Haus in Riess oder denjenigen Orten, die er mit seiner Ambulance befahren läßt.
 Wir bitten das verehrliche Publikum von Riess und Umgebung um freundliche Zuweisung seiner Aufträge an Herrn Moritz, der diese stets prompt und mit aller Sorgfalt zur Ausführung bringen wird.
 Dresden, 24. März 1904.
Hofbrauhaus
 Actienbierbrauerei und Malzfabrik.

Geschäftsveränderung.
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Riess, Riess und Umgebung mache ich hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich am heutigen Tage mein Fleisch- und Wurstwarengeschäft nebst Grundgrundstück an
Herrn Paul Otto Strohe aus Gröba
 käuflich abgetreten habe.
 Bei dieser Gelegenheit nehme ich pern Veranlassung, meinen werthen Kundsch. für das mir jederzeit in reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens zu danken, mit der freundlichen Bitte, daselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
 Gröba, den 25. März 1904.
 hochachtungsvoll
August Schenk.

Auf vorstehendes höflich bezugnehmend, versichere ich, unermüdet bestrebt zu sein, durch Fleißerung sorgfältig
tadelloser Fleisch- und Wurstwaren
 die Wünsche eines mich beehrenden Publikums in jeder Weise zufrieden zu stellen. Um gütigen Zuspruch bittend, empfehle ich mich
 ganz ergebenst.
Paul Otto Strohe.

Meine Vermählung mit Frau Sophie verw. Bergner geb. Sieler beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Carl Schanzleh.

Strohüte,
 Filzhüte in Schwarz und farblich
 sind noch billig zu haben
 in Ausverkauf
 Hauptstraße 79.
 Eingang im Hofstr.

Strümpfe u. Socken
 aller Art werden schnell und billig
 angefertigt und neu angefertigt
 Riessdorf 316 bei W. Schumann.

Fische.
 Große Eelstich, Flusshard, Rotzunge, Seelachs, Schellfisch, Cablian, Karpfen, Hai u. Schleie
 empfiehlt
 Hr. Gentschel, Wittenstraße 29.

Dh — Dh —
 Obstkäse verkauft jedes
 Quantum.
Alwin Storl.

Holländer Rotkraut
 25 und 30 Pf. Blumenkohl 25 und 30 Pf., Rosenkohl Nr. 25 Pf., echte Teutower Rübchen Nr. 30 Pf., Salat, Sellerie, Kumpfer, sowie alle Grünwaren zum billigsten Tagespreis empfiehlt
 Paul Caspari, Dillkatefien, Gröba.

fetten Rauchlachs,
prima Räucheraal,
 alleinstückig fettes dickrindige
Matjesheringe
 empfiehlt sich
Paul Caspari.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Draubier gefüllt.
Brauerei Grödel.
 Sonnabend abend u. Sonntag früh Jungbier.

Reparation
Brauerei Röderau.
 Sonnabend, den 26. März ladet zum Schlachtfest freundlichst ein
 S. Rothke.
 Sonntag, den 27. März im Hofhofe zu Gröba
 3 große Spezial-Vorführungen des

Elektro-
Kinematographen.
 Höchst vollendet, einzig in seiner Art! Lebende Kinesmatographen, verbunden mit Kinesgrammophon-Konzert.
 Nachm. Vorführung für Kinder, Eintritt 15 Pf. Einlaß 3 Uhr, Anfang 4 Uhr. Abends Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf. Vorverkauf in obgenanntem Hofhof. Hierzu ladet freundlichst ein
 Otto Krenkel, Otto Thiemke.

Goldner Löwe.
 Morgen Sonnabend Schlachtfest.
 Morgen Sonnabend
Schlachtfest
 Schlachtfest.
 Kann verw. Schmidt, Gröba

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Sonnabend Schlachtfest.
 Franz Kubacki.

Rgl. Schj. Militärverein
 Riessdorf u. Umg.
 Sonntag, den 27. März, nachmittags 4 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Der Gesamtvorstand.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 70.

Freitag, 25 März 1904, abends.

57. Jahrg.

Vom Landtag.

Eigenbericht. — r. Dresden, 24. März 1904.

35. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.
Am Regierungstisch: Minister des Innern von Meißel, Finanzminister Dr. Rüger, Kultusminister Dr. v. Seydewitz und Kommissare.

Tagesordnung: Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes, die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen. — Tit. 6 von Kap. 916 des ordentl. Etats, mehrere Bauten an Gymnasien betr., sowie anderweit über Tit. 5 von Kap. 958, einmalige außerordentliche Ausgaben zu Zwecken der Seminare betr., ingleichen auf Errichtung von Seminaren eingegangene Petitionen. — Kap. 958 Tit. 5 unter a des ordentl. Etats, Verlegung des Seminars in Dresden-Friedrichstadt betr. — Petition des Privat-Lehrstuhlinstitutors August Lorenz in Jittau, Schadenersatzansprüche betr. — Petition der Bauunternehmer Arthur Mühlensfeld und Max Schroeder in Dorna bei Chemnitz wegen Beziehens einer vierter Wohnung in den Hauptgeschossen und zweier Wohnungen in den Dachgeschossen ihrer Häuser.

Sämtliche Punkte der Tagesordnung sind bereits in der Zweiten Kammer verhandelt worden.

Zu einer persönlichen Bemerkung nimmt das Wort Kammerherr Dr. v. Frege-Welsch: In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer sei von dem Abg. Schulze eine vom ihm aus Anlaß der Besprechung des Crimmitzschauer Streiks getane Äußerung gänzlich falsch interpretiert worden. Es habe ihm durchaus fern gelegen, die Weisheit im allgemeinen treffen zu wollen. Er habe nur, wie das aus seinen Worten klar hervorgehe, bestimmte Fälle im Auge gehabt, über die er jederzeit privatim Näheres mitteilen könne. Er erhalte seine damaligen Worte aufrecht und wiederhole seine Warnung, die altberühmte Tradition der sächsischen Weisheit zu zerstören. Er nenne nur die Namen Dasbach, Raumann, Göhre.

Zum ersten Gegenstand der Tagesordnung liegt der Deputationsantrag vor, die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen: das Gesetz mit Ueberschrift, Eingang und Schluß unverändert nach der Vorlage zu genehmigen.

Die Kammer beschließt einstimmig und debattelos demgemäß.

Zum zweiten und dritten Gegenstand der Tagesordnung nimmt das Wort

Oberbürgermeister Dr. Deutler-Dresden: Es gäbe eine Menge dringender Gründe, in den Gymnasien Dienstwohnungen für die Direktoren zu schaffen und er bitte, obwohl die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer auf entgegengegesetztem Standpunkt stehe, diese Dienstwohnungen auch in Zukunft zu bewilligen. Er danke dem Finanzminister, daß er aus Anlaß der Verlegung des Friedrichstädter Seminars die Ostrafelder der privaten Erwerbung zugänglich gemacht und dadurch den städtischen Kassen ermöglicht habe, mit dem Preise für das Areal in Strehlen auf 150 000 Mark herabzugehen.

Die Kammer beschließt hierauf zu den einzelnen Kapiteln in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer.

Die beiden folgenden Petitionen läßt man einstimmig und debattelos auf sich beruhen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 7. April, mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Entwurf eines Gesetzes, die israelitischen Religionsgemeinden betr. — Staatskapitel, Departement des Innern betr.

75. öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer.

Tagesordnung: 1. Entwurf, die Erstreckung des allgemeinen Berggesetzes auf den Erzbergbau in der Oberlausitz betr. — 2. Entwurf, die Aufhebung einer Bergbegnabigung betr.

Der erste der auf der Tagesordnung stehenden Entwürfe ist bereits in der Ersten Kammer beraten und mit einigen Abänderungen angenommen. Die Gesetzgebungsdeputation beantragt, den Entwurf in der in der Ersten Kammer festgesetzten Fassung anzunehmen. — Die zu dem Gesetze eingegangenen 4 Petitionen, von denen die eine nur Einführung des allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 in der Oberlausitz, die andern drei dasselbe mit dem Zusatz, „unter Befreiung aller alten Vor- und Sonderrechte der Ritterschaft daselbst“ verlangen, läßt man, soweit sie nicht durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt zu betrachten sind, auf sich beruhen.

Abg. Günther-Plauen: In der Joachimsthaler Bergordnung König Ferdinands vom 1. Januar 1548 sei nicht nur von Vorrechten der Ritterschaft, sondern auch von ihren Pflichten die Rede. Er meine, daß es doch

Mittel und Wege geben müsse, die Ritter zur Erfüllung ihrer Pflichten zu zwingen.

Abg. Rat Bahle: In den böhmischen Bergvertrügen sei allerdings auch von Pflichten der Ritterschaft die Rede. Es fehle aber an Bestimmungen, die Ritterschaft zur Erfüllung dieser Pflichten anzuhalten.

Den Deputationsanträgen wird seitens der Kammer einstimmig entsprochen.

Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung hat Abg. Dr. Kühnroge-Masewitz einen ausführlichen schriftlichen Bericht erstattet. Die Deputation ist bezüglich der Verwendung der Bergbegnabigung in den Jahren 1904—1915 der Ansicht, daß es den Grundbesitzern der Billigkeit entspricht, wenn den bergbegnabigten Ortschaften und den Eigentümern der anteilsberechtigten Grundstücke eine gewisse Berggütung gewährt wird dafür, daß ihnen die immerhin mögliche Aussicht, aus den bisher mit Unterstützung des Staates betriebenen Kommungruben noch einen Gewinn herauszuschlagen, mit Ablauf einiger Jahre völlig entzogen wird, und ferner, daß ihnen auch die Möglichkeit genommen wird, den Bestand der Bergbegnabigungsfonds nach dem Jahre 1916 noch weiter für ihre Zwecke zu verwenden. Es erschien der Deputation, wenn schon sie eine rechtliche Verpflichtung seitens des Staates und einen ebensolchen Anspruch aufseiten der bisher bergbegnabigten Ortschaften nicht anerkennen vermag, billig, wenn ein Teil der vom Staate auf die Jahre 1904 bis mit 1915 noch weiter zu gewährenden Bergbegnabigung der einzelnen Ortschaften und anteilsberechtigten Grundstücken gewissermaßen als vorweggenommener Ueberschuß zur freien Verfügung ausgezahlt wird. Die Deputation glaubte aber, noch etwas weiter gehen zu sollen, als der Entwurf vorsieht. Sie war der Ansicht, daß es den Verhältnissen der Uebergangszeit mehr entsprechen würde, wenn während dieser ganzen Zeit ein bestimmter Teil der vom Staate zu zahlenden Summen den Ortschaften nach Maßgabe ihres Anteilsverhältnisses an den Kommungruben des betreffenden Reviers überlassen würde. Als entsprechendes Quantum, das den Ortschaften zu überlassen sein würde, erschien der Deputation die Hälfte von der Summe, die der Staat auch bis zum Schluß des Jahres 1905 wie bisher für die Zwecke des Bergbaues im Erzgebirge zahlen will. Es ist unlegbar, daß der Vorschlag für die bergbegnabigten Ortschaften

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Wasedow. (Nachdruck verboten.)

14) Seitdem die schöne Cecca sich mit einem Fremden abgegeben und ihr Kind nun der Gemeinde zur Last fiel, während sie in Triest am Molo auf und abließ, die ankommenden Schiffe zu erwarten, war man sehr ängstlich geworden, ein allzufreundlicher Blick seitens eines Fremden konnte eine gewisse Lust auf ein Mädchen werfen, das hatte Marietta erfahren, die einmal mit einem Maler eine Bootfahrt gemacht und deshalb ihren Schatz verloren hatte und nun in Stellung in Tarvis war. Das mußte Karl und deshalb schämte er und ertrug das immer und immer wieder kehrende „ar brindisi“, die Covidos mit einem matten Lächeln erwidern. Er mußte den Strom der Dankbarkeit über sich ergehen lassen. Alles liebte Angiolina und freute sich, daß sie der Maler aus dem Weitertraus gerettet.

Karl wäre am liebsten davongegangen, um allein zu sein mit den Gedanken, die ihn durchkneteten, aber er wollte die Osteria nicht verlassen, ehe er klar wußte, wie es um Angiolina stand. Die Aufregung und die fürchterliche Anstrengung hatten sie zu Boden geworfen — er fürchtete, daß ein Fieber die Folge sein würde. Jetzt winkte ihn die Wirtin herein — die Angiolina sei erwacht und habe nach ihm gefragt. Er eilte ins Zimmer, trat auf Angiolina zu, zog ihre Hand an seine Lippen und küßte sie. Der Alte da oben auf dem Berde, der sah es nicht, denn er war blind und die Wirtin kramerte draußen in der Laube den Fischer v. vino nero.

Ein seltsam Rächeln zog über Angiolinas Züge, sie bog den Oberkörper vor, wie wenn sie sagen wollte: komm, küsse mich den Mund.

„Du liebes Kind“, murmelte er — „nun — nun bist Du krank — wie konntest Du auch das thun —“

„Dann —“

„Dann —“

„Dann —“

„Dann —“

„Dann —“

„Dann —“

„Dann —“

„Dann —“

„Dann —“

„D —“, lächelte sie, und erhob sich, sie stand fest auf den Füßen und sah ihn munter an, „es — es war nur das Glück, daß Ihr endlich gerettet, was mich niederwarf.“

Er hatte einen schweren Kampf mit sich zu kämpfen. Er hätte sie am liebsten an seine Brust gezogen und gebeten, sein zu sein fürs ganze Leben. Aber er durfte nicht. Sie sprach so mild und süß zu ihm, daß er nicht hart sein konnte, so sehr er es wollte — ihrthalben.

„Wie — wie soll ich Dir danken, Angiolina, Du hast mir das Leben gerettet, es —“

Aber nein — er konnte — das, das konnte er nicht sagen, „es ist nun Dein“, wie jenes Weib, das er einst geliebt, das eine unwürdige Komödie gespielt, um ihn zu fangen. Nein, das konnte er zur Tochter jenes Weibes nicht sagen, die freudig ihr Leben opfern wollte, weil sie ihn liebte.

Und diese Liebe, die für den Geliebten das Leben wagt, durfte nicht ungelohnt bleiben. Seine Mutter mußte den Schwur lösen, und sie würde es, es konnte ja nicht anders sein, wenn sie hörte, daß Angiolina ihm das Leben gerettet. Und freudig bewegt blickte er auf, denn es war ihm, wie wenn er die Zukunft in rosigem Licht sehen dürfte — aber noch durfte sie nichts ahnen, nicht eher, als bis seine Hoffnungen Gewißheit waren.

„Was dankt Ihr mir?“ entgegnete Angiolina halb schüchtern — „ich — ich konnte ja nicht anders. Es kam über mich packend, befehlend, wie ein Ruf vom Himmel, wie ein Gebot der Madonna — ich mußte hinaus zu Euch.“

Nach ehe er etwas erwidern konnte, wurde die Thür aufgerissen und der alte Beppo härmte herein.

„Angiolina — Angiolina!“ — als er sein Entsetztes freilich und munter vor sich stehen sah, riß er es an seine breite Brust und küßte es härmlich. Dann wandte er sich zu Karl.

„Wie soll ich Euch danken, Herr, daß Ihr Euer Leben gewagt für mein Entsetztes“, — es klang etwas wie Mißtrauen in den Worten, denn der alte Beppo konnte die Andeutungen Francescos nicht vergessen.

„Aber ich —“

„Danke ihm — Du kannst es“, fiel Angiolina schüchtern ein und warf einen bittenden Blick auf Karl. Ihr Herz klochte ängstlich — der Großvater, er durfte es nicht wissen, daß sie — um seinen Preis. Und dann war es ja auch wahr, sie hatte ihm zwar die Ruder gebracht, aber wenn er sie nachher nicht gerettet hätte, dann läge sie jetzt unten im Meer. Und darum war es keine Sünde, wenn sie ihn mit ihren sanften Blicken bat. Und doch schlug ihr Herz schneller — sie hatte nie gelernt, ihre Empfindungen zu verbergen, als Naturkind hatte sie ihnen stets Ausdruck gegeben — und nun auf einmal mußte sie einen Schleier über ihre Empfindungswelt breiten — und das machte sie unsicher.

Der alte Beppo schielte vom Maler zu seinem Entsetztes, von seinem Entsetztes zum Maler. Er spürte eine Unsicherheit in beider Wesen, was sollte sie bedeuten? Wenn Francesco recht hätte.

Während er so die beiden beobachtete, tauchte das böhmisch grinsende Gesicht Francescos am Fenster auf. Der junge Mann beobachtete, was drinnen im Zimmer vorging. Er hatte die Fäuste geballt und murmelte ingrimmig: „Die Madonna hat ihn geküßt, und ich habe ihr doch eine Kerze geweiht. Aber Ihr entgelt mir nicht!“ atmete er nach Karl und Angiolina hin.

Draußen war es still geworden. Die Fischer hatten die Weinlaube verlassen und waren an das Meer geeilt. Wenn auch Strandgut nur selten ansplüß, so mochte der Sturm doch Boote losgerissen oder die ausgespannten Netze gerührt haben. Man wollte nachforschen und retten, was noch zu retten war. Der alte Coppo, seit mehr denn fünfzig Jahren am Strande ansässig, schritt allen voran, zu der von den hochaufgehenden Wogen durchwühlten Sandung. Sorglich schritt er bis zur Spitze vor, von der aus man ganz hinten am Horizont das Licht des Leuchtturms zu Triest schimmern sah.

(Fortsetzung folgt.)

größere Vorteile bietet als der Regierungsentwurf. Es ist aber auch nicht von der Hand zu weisen, daß nach den von der Deputation in Aussicht genommenen Bestimmungen die Regierung mit der Gehaltung der anderen Hälfte der Vergütungsgelder auf einen ziemlich langen Zeitraum freie Hand erhält, und daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß sie bei dem konstatirten Vorkommen von Unannehmlichkeiten im sächsischen Teile des Erzgebirges doch vielleicht größere Mengen von solchen erschließt und damit möglicherweise nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Volkswirtschaft des Landes einen großen Dienst erweist.

Die Abg. Braun-Freiberg und Edler von Querfurt-Schöneberg geben ihrer Befriedigung Ausdruck über die von der Deputation festgesetzte Fassung des Gesetzentwurfes und danken der Regierung für ihr Entgegenkommen.

Die Kammer nimmt den Entwurf den Anträgen der Deputation gemäß an. — Zu der Angelegenheit ist eine Petition der bei der Bergbegnadigung beteiligten Reviere eingegangen um eine entsprechende Vermehrung der nach dem vorgelegten Gesetzentwurf den bergbegnadigten Ortschaften zugeordneten Jahresraten und um sofortige Auszahlung dieser Summe in Form einer einmaligen Kapitalabfindung.

Die Deputation beantragt, die Petition, soweit sie nicht durch die gefaßten Beschlüsse erledigt ist, auf sich beruhen zu lassen.

Die Kammer stimmt auch diesem Antrage einstimmig und debattelos zu.

Nächste Sitzung: Freitag, 25. März, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Kapitel des Rechnungsführerberichts, Departement des Innern betr. — Petitionen.

Der Krieg in Ostasien.

Beschreibung eines Bombardements von Port Arthur durch einen russischen Offizier.

Der Kommandant der russischen Batterie auf der sogenannten elektrischen Klippe bei Port Arthur hat eine äußerst lebhaft geschriebene Schilderung von den Eindrücken, die das Bombardement vom 9. Februar machte, nach Hause geschickt. Er schreibt: „Es war ein klarer, sonniger Tag. Die See war leicht gewellt. Plötzlich tauchte in dem dünnen Nebel am Horizont ein Punkt auf. Ihm folgte bald ein anderer und noch ein anderer, bis wir 15 Schiffe sahen. Sie kamen immer näher und wurden immer größer, bis sie schließlich nur noch 6 Meilen entfernt waren. Dann sahen wir ein kleines Rauchwölkchen und fragten uns, wo die Granate wohl einschlagen werde. Sie schlug 80 Meter vor der Klippe, auf der wir standen, ein und barst unter dem Bug der „Peresiew“, deren Deck sie mit einem Wasserregen überspülte. Wieder puffte ein Rauchwölkchen auf und eine Granate pfliff über unsere Köpfe hinweg und schlug hinter uns in den Felsen ein. Dann kam eine dritte Granate und nach einem Augenblick gespannter Erwartung krepitierte sie genau über unseren Köpfen mit furchtbarem Knack. Die Japaner hatten unsere Entfernung ganz genau gefunden. Das war für uns das Signal, mit 10 Küstenbatterien das Feuer zu eröffnen.

Unsere 12 Kriegsschiffe beteiligten sich an der Antwort. Was jetzt folgte, läßt sich kaum beschreiben. Die See zu unseren Füßen sahien durch die sie anstreichenden Granaten geradezu zu kochen. Die Kanoniere konnten kein Kommandowort mehr verstehen. Bergschliffe versuchte ich unter dem Gebrüll von 150 Geschützen und bei dem fortgesetzten Heulen der Granaten, die mit furchtbarem Getöse über unseren Köpfen krepitierten, mich verständlich zu

machen. Der Pulverschmuck und der Staub herab von dem Aufschlag bemerkte ich nichts. Meine Zähne begannen zu schmerzen und ich hatte eine seltsame Empfindung von Freude unter allen Umständen des Todes, die keine Schweden wohl für mich hatten, sobald erst die erste Granate eingeschlagen war. Plötzlich zeigte ein Kanonier mit totenblassem Gesicht den Hügel hinter mir auf die Batterie der kleinen Schnellfeuergeschütze, die auf halber Höhe aufgestellt sind, um einen etwaigen Landungsversuch des Feindes abzuwehren. Ich ließ hinunter und sah das wildeste Schlachtenbild: Granaten barsten, ihre Splitter sausten durch die Luft und die Erde dampfte von Stanz und Dampf. Eine Granate krepitierte mitten unter den Artilleristen. Ich sah einen Soldaten mit herausgehenden Eingeweiden daliegen. Einem anderen war der Schädel aufgeschlagen worden. Ein Dritter phantasierte und tobte laut mit drei Granatsplittern im Kopf. Ein Geschütz war durchgebrochen wie ein dünnes Rohr, überall war Blut und der Anblick war entsetzlich. Nach der Schlacht festete mir General Stöbel das St. Georgskreuz an die Brust, aber was hat das zu sagen? Ich liege im Hospital.“

Vom Kriegsschauplatz.

Nach einem Petersburger Briefe der „Schles. Ztg.“ ist vor Port Arthur am 16. März der russische Panzerkreuzer „Bajan“ auf eine russische Mine aufgelaufen und in die Luft geflogen. Nur wenige von der Mannschaft sollen sich gerettet haben. Nähere Einzelheiten über das Unglück sind noch unbekannt.

Wie aus der Südmandschurei und Korea gemeldet wird, ist dort alles still. Die Koreaner beklagen sich über barbarisches Verhalten der Japaner, welche plündern, die Bevölkerung bedrängen, selten bezahlen und alles fortnehmen.

Eine englische, in Schanghai erscheinende Zeitung wirft den Japanern Verletzung der Neutralität Chinas vor, da japanische Schiffe fortgesetzt chinesische Häfen anlaufen, um Kohlenvorräte und Proviant an Bord zu nehmen. Der Verfasser rät der russischen Regierung, bei China Protest zu erheben, da es diese Neutralitätsverletzung offenbar unterstützt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Fahrt des deutschen Kaisers von Port Mahon nach Neapel verlief bei schönem Wetter und ruhiger See ebenfalls auf das Beste. Vorgestern vormittag wurde der südlische Teil von Sorbdalen umschifft. Als der „König Albert“, dem der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ folgte, vom Hafen aus sichtbar wurde, ließ das italienische Geschwader seinen donnernden Salut ertönen. Jamer Sumter und festlicher gestaltete sich, so berichtet man dem „V. S. A.“, das Empfangsschauspiel, alle Schiffe im Kileghafen, im Außenhafen „Santa Lucia“ und im Handelshafen hatten Flaggen angelegt. In den Reihen standen die Matrosen, und von allen Häusern an Hünen kletterten deutsche und italienische Fahnen, und als gegen 10 Uhr das Kaiserliche Schiff, das außer der Kaiserfamilie die deutsche und italienische Flagge geführt hatte, in den Kileghafen einlief, wurde es von zahlreichen Proben und Borken umschwärmt und mit „Deutschland, Deutschland über alles“ begrüßt. Die deutsche Kolonne war auf dem Dampfer „Prinzessin Malalda“ dem Kaiser entgegengefahren, ein festliches Leben entfaltete sich auf dem Dampfer. Die Damen, unter Führung der Frau General-Lieutenant v. Kellomaki, führten Hunderte von Blumensträußen mit sich und als gegen 1/9 Uhr der „König Albert“ vor Capri sichtbar war, trat alles auf Deck. Um 9 1/2 Uhr fuhr der Dampfer der deutschen Kolonne am Kaiserlichen Schiff vorüber, man wehte mit den Tüchern, die Damen schwenkten die Blumensträuße,

und als der Kaiser auf der Regententerrasse erschien, grüßte ihn das Volk mit lauter Stimme. Der Kaiser dankte und grüßte wiederholt. „Die Wacht am Rhein“ wurde angeblasen — es war in dieser untergeordneten Kadenz eine eindrucksvolle Begrüßung. Der Kaiser stand auf der Regententerrasse und man konnte dem Monarchen sehr deutlich sehen. Sehr ruhig ist geklungen, sein Aussehen vorzüglich. Inzwischen war auch der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ eingelaufen, der den Kaiser des italienischen Begleitgeschwaders erwartete; die „Goswollern“, die ebenfalls im Arsenal Kriegsbereit lag, wurde, nachdem die verschiedenen Begleitungsdeputationen, zu denen auch die Deutsche Zoologische Station unter Führung des Professors Dohrn gehörte, auf dem „König Albert“ empfangen waren, vom Kaiser begrüßt. Der Empfang vor Neapel hat ein festliches, feierliches Schauspiel. Er wachte den Abend, als ob man dem deutschen Kaiser ungeachtet des so wichtigen Ereignisses seinen Besuch den fremdstädtigen Willkommen gewiß bieten wollte.

Der Kaiser besuchte an den Abg. Dr. v. Cramon: „Empfangt meinen herzlichsten Dank für Deine herrliche Depesche, die mich erreicht, als ich in den Hafen des schönen Neapels einfuhr. In Erinnerung an die lebenswichtige Sachverhalte, die mir im Vorjahre in Rom von Dir und der Königin, sowie dem italienischen Volke zu teil wurde, bin ich glücklich, Dich wiederzusehen. Dein ergebener Freund und treuer Bundesgenosse Wilhelm.“

Ein Telegramm, welches der Kaiser an den Generaldirektor Dr. v. Blegand sandte, lautet: „Am Schluß meiner Reise auf dem Meere vom Norddeutschen Lloyd zur Verfügung gestellten Reichspostdampfer „König Albert“ ist es mir eine Freude, Ihnen meine volle Anerkennung auszusprechen über die guten Leistungen des Schiffes, dessen umsichtige Führung und das vorzügliche Verhalten der gesamten Besatzung. Der innere Betrieb hat mir und meiner Umgebung gezeigt, in welcher Vollkommenheit auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd für die Reisenden gesorgt ist. Ich bin voll bestrebt, von meinem in jeder Beziehung präzis und bequem eingerichteten Dampfer, dem wohlwollenden und angenehmen Aufenthalt an Bord, sowie dem prächtigen Verlauf der ganzen Fahrt und habe dieser meiner Verehrung durch Verleihung einer Anzahl Auszeichnungen an die Besatzung meinen Ausdruck gegeben, worüber Ihnen nähere Nachricht zugehen wird. Für die Sorgfalt und Umsicht, mit welcher die Vorbereitungen zur Fahrt getroffen worden sind, sage ich dem Norddeutschen Lloyd meinen herzlichsten Dank und verlasse Ihnen und dem Vorstehenden des Reichspostdienstes, Bate, den Hohen Adlerorden 2. Klasse; diesen Auszeichnungen sind zugehen werden. Würde der „König Albert“ auch fernere glückliche Fahrten haben, den Reisenden zum Nutzen und dem Norddeutschen Lloyd zur Ehre. Wilhelm, I. R.“

Die Braunschweigische Landesreg. hat die Mitteilung gebracht, daß der Kaiser im Frühjahr vorigen Jahres nach Kopenhagen gefahren wäre, um dort den Herzog von Cumberland zu treffen und möglichenfalls eine Aussöhnung herbeizuführen. Der Herzog wäre aber dem Kaiser aus dem Wege gegangen, worauf dieser den Ausdruck gelassen hätte: „Was laufe ich aber dem Herzog von Cumberland nicht mehr nach.“ An dieser Mitteilung ist lt. „G. Z.“ nur richtig, daß der Herzog von Cumberland in Kopenhagen war, als der Kaiser dort eintraf und daß er abreiste, um den Kaiser nicht zu begegnen. Der Herzog hätte ebenfalls in Kopenhagen bleiben können, der Kaiser hätte weder eine Begegnung herbeigeführt, noch wäre er ihm aus dem Wege gegangen. Direkt unrichtig ist, daß Seine Majestät nach Kopenhagen gekommen wäre, um den Herzog von Cumberland zu treffen. Der Kaiser ist nach Kopenhagen gefahren, um seinen Freund, den König Christian zu besuchen. Damit fallen auch die übrigen Mitteilungen des Braunschweiger Blattes von einer Begegnung der Herrscherpaare mit dem Cumberlandern in sich zusammen.

Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Bafedom.

157 (Nachdruck verboten.)

Trotz seines hohen Alters und seiner gebeugten Gestalt hatte Coppo ein scharfes Auge, er spähte hinaus — in weiter Ferne schwante ein Boot auf dem Wasser — es war nicht zu reiten — aber da, unmittelbar zu seinen Füßen, halb schon aus Land gewinkt, lag da nicht ein Ruder.

„Se, Bippo“, rief der Alte einem geschmeidigen Jungen zu, „steig mal da runter — ein Ruder.“

Bippo kletterte gewandt die Böschung hinab und brachte ein halbes Ruder herauf — es zeigte einen ganz merkwürdigen glatten Ring, am Griff war „G. G.“ eingegraben.

„Gm“ — brummte Coppo — „es ist vom Vittore“. Nachdenklich sah er die Bruchstücke an, dann rief er dem Bootbauer und Zimmerer des Ortes zu: „Du, Creole, komm mal her, wie — wie ist das da mit dem Ruder.“

„Gm“ — das ist angelegt.“

„Und warum ist es angelegt?“

„Warum?“ Creole zuckte die Achseln, Bippo rief:

„Damit einer erlaufen soll.“

Coppo und Creole steckten die Köpfe zusammen, dann wühlten sie den tauben Fagot heran und schienen ihm ins Ohr, er möge aufpassen, bis sie zurück kämen, sie hätten eben nur etwas Wichtiges zu thun.

„Galt, halt“, rief Tometto, ein junger Fischer — „da — noch zwei Stück.“

Und er hobte das fehlende Stück des Ruders heraus und die Köpfe eines anderen. Auch das war angelegt und trug den Brandstempel „G. G.“

„Galter Gure Müller“, meinte Coppo, „vor allem dem Weltweil nichts gesagt, weiß es das erst, weiß es auch der ganze Strand.“

Dann nahm er die drei Stücke und wandte sich mit Creole der Ostria zu.

Karl wollte sich eben verabschieden, Beppo drückte ihm fest die Hand. Möchte es nun sein, wie es wollte, der Vittore hatte seinem Entschluß das Leben gerettet und das verdiente Dank. Und dann war er auch so ernst, daß sich der alte Beppo nicht denken konnte, daß der seine Angiolina unglücklich machen könne.

Karl war zu dem jungen Mädchen getreten.

„Leben Sie wohl, liebes Kind, — Angiolinetta“, sagte er halbhart hinzu, „auf baldiges Wiedersehen.“ Und ein Zug von Freude glitt bei dem Gedanken über sein Gesicht, denn das Wiedersehen, was er meinte, war begleitet vom Segen der Mutter.

Francesco sah durch das Fenster und lachte höhnisch auf, da legte sich eine Hand auf seine Schulter. Er kniete fast vor Schreck zusammen.

„Na, was machst Du denn da“, brummte ihm Coppo zu, der eben mit Creole angekommen war.

„Ich — beche — ich freue mich, wie Ihr, daß die Kleine gerettet ist. Was sollte ich sonst wohl? — als er ihre wichtigen Mienen sah, setzte er fragend hinzu: „Na — und was wollt Ihr denn, Vater Coppo?“

„Ach — kuriose Geschichte — die Ruder hier.“

Francesco wechselte kaum merkbar die Farbe, dann rief er aus:

„Zerbrochen, was ist denn da Besonderes dran?“

„Ja“, nickte Creole, „zerbrochen, aber vorher angelegt.“

„Unfinn“, brummte Francesco, „wem seine Ruder sind es denn?“

„Na, die vom Vittore.“

„So, woher wißt Ihr denn das?“

„Na, weil es eingegraben steht.“

„Und was wollt Ihr denn damit?“

„Beigen wollen wir es ihm.“

Francesco nagte an seinen Lippen. Dann lächelte er freundlich.

„Ihr habt recht, das muß dem Vittore gesagt werden

— freilich, lange wird er nicht mehr hier bleiben, wenn er erst weiß, daß man nach seinem Leben trachtet.“

„Nach seinem Leben — i, wieso denn?“ Coppo warf, indem er das murmelte, einen scharfen Blick auf Francesco.

„Na, ich meine nur so. Warum sollte man es denn sonst gethan haben?“

Die beiden traten in das Zimmer. Coppo setzte Karl den Fall auseinander. Ein Erblichen huschte über Angiolinas Züge. Sie preßte die Hand aufs Herz. Karl schüttelte den Kopf.

„Zufall, wer sollte mir wohl schaden wollen? Ich hoffe, ich habe hier keine Feinde.“

„Nur einen“, dachte Angiolina und warf einen schnellen Blick auf den in der Thür stehenden Francesco, der ihr freundlich zunickte.

„Gm“, meinte Coppo, „Ihr seid einer großen Gefahr entronnen: Mit zerbrochenen Rudern bei der Bora auf offener See — es war sicherer Tod. Gm — wunderbar, wunderbar — wie kommt Ihr nur die Kleine retten, so ohne Ruder?“

Beppo sah, wie Karl zusammensank und Angiolina erbleichte. Und auch Francesco sah, beide ahnten, daß da noch ein anderer Umstand im Spiel, den sie nicht kannten, und beide beschloßen, darnach zu handeln.

Angiolina senkte den Kopf bei dem fragenden Blick Coppo. Was hätte sie auch sagen sollen? Die Wahrheit durfte sie nicht bekennen, lägen konnte sie nicht, also schwieg sie. Karl aber trat zu den Fischern.

„Wie? Es war Gottes Willung, Freunde, und warum er es so getügt, das, so hoffe ich, soll Euch bald offenkundig werden.“

Damit drückte er einem jeden die Hand. Der alte Beppo raunte ihm zu:

„Mein Gerablatz, meine Angiolinetta soll keine solche werden, wie ihre Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Besetzung der Reichstagsmitglieder... Die Besetzung der Reichstagsmitglieder...

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung... In der Berliner Stadtverordnetenversammlung...

Der „Daily Mail“ wird aus Afrika telegraphiert... Der „Daily Mail“ wird aus Afrika telegraphiert...

Der „Hochlanddemokrat“ Ulrich... Der „Hochlanddemokrat“ Ulrich...

Es sind nunmehr... Es sind nunmehr...

Das Dorpat, 24. März... Das Dorpat, 24. März...

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und England... Die Verhandlungen zwischen Frankreich und England...

Die endgültige französische Forderung... Die endgültige französische Forderung...

Kirchennachrichten.

Kiesa: Am Sonntag Palmsonntag (27. März) 1904. Vorm. 1/9 Uhr Konfirmation des Konfirmanden des Pfarrers Felebrich...

Gräbe: Dom Palmsonntag früh 1/9 Uhr... Dom Palmsonntag früh 1/9 Uhr...

Glaubig und Bistiden: Sonntag Palmsonntag, 27. März 1904. Glaube: Besegnetesbleist vorm. 1/9 Uhr.

Weiba: Palmsonntag. Vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier.

Zeitheim: Palmsonntag, d. 27. März. Vorm. 9 Uhr Konfirmationsgottesdienst.

Höberan: Sonntag Palmsonntag, den 27. März. Vormittags 9 Uhr Konfirmationsgottesdienst.

Pausch und Jahndhausen: Palmsonntag, den 27. März. Vorm. 1/9 Uhr Konfirmation in Pausch.

Die von mir gegen... Die von mir gegen...

Die gütige Güte der... Die gütige Güte der...

Damen-Jackettes äusserst solide Mode, extra billige Preise. Jackettes, Paletots, Frauen-Kragen, Kostüme, Kostüm-Röcke, Feine Blusen.

W. Fleischhauer, Kiesa.

Kräfte, Oftermädchen gesucht. Arbeiter zum Schenkensbau in Neugraben. Schöne Wohnung, 2 St., 2 R., Küche m. Zubeh. und Garten.

Wais, Wais, Wais, in Körnern, geröstet und feingehobelt. Gerstenschrot, Roggenkleie, Schüttstroh, Salon-Briketts.

Holzverkauf. In meinem Holzschlag am... Holzverkauf.

Wägenwagen. Ein hochgelagerter... Wägenwagen.

Wäsche. Wäsche... Wäsche.

Schulranzen. Beste Handarbeit... Schulranzen.

Erhaltung. Verfeinerung... Erhaltung.

Schulranzen

und Taschen für Kcm und Räder,
 Schützler, Kollg-Flappen, nur gute, solide Ware.
Hugo Munkelt
 Wettinerstr. 20, Buch- und Papierhandlung.

Martha Engel

empfiehlt zur Frühjahrs-Season Ia. Neuheiten in:
 Bekleid., Geld- und Eidercreppstoffe, Gürtel,
 Kragen, Schleifen, Jabots,
 ämtl. Herren- und Damen-Wäsche, Schürzen,
 Corsets und Handschuhe etc.
 Ferner moche auf mein reichhaltiges Lager in: Gardinen,
 Stores, Vitrinen, adgepost. und vom Eise, Spachtel-
 kanten etc. aufmerksam.

Jr. E. Nische,

Wettinerstrasse 19, I.
 Fernsprecher 167.
 Künstliche Zähne und Gebisse,
 hochlegante Ausführung,
 Goldkronen und Brückenarbeiten
 (bester plattenloser Zahnersatz). Zahnersatz mit Platten in Gold, Aluminium,
 Kunstschmelze. Reparaturen und Umarbeiten (schmerzlos) Gebisse)
 Kambieren der Zähne und Zahngeläch (schmerzlos (totale Betäubung).
 Steck-, billige Preise. Täglich zu sprechen.

Weinhandlung Max Keyser

Kantienstr. 80/82 Riesa Telefon Nr. 58
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Man verlange Preisliste.
Grosses Flaschenweinlager.

Gesangbücher

in (dauerhaften) Einbänden, neueste Muster, empfiehlt
 in (reichhaltigster) Auswahl zu (billigsten) Preisen!

Joh. Hoffmann

Buchhandlung
 Fernspr. 107. Riesa. Hauptstr. 38.

Da plagen sich die Leut herum

mit allerlei Mitteln gegen Husten und Heiserkeit, gegen Affektionen
 der Schleimhäute des Halses, gegen Lungenentzündung und Magenbeschwerden
 (Sodbrennen, Verstopfung etc.) und doch gibt's nichts einfacheres in der
 Anwendung und Wirkung bei allen solchen Zuständen, als Fay's echte
 Sodener Mineralpastillen. Zwar zählen die Freunde der Pastillen
 schon zu vielen Hunderttausenden, aber es gibt doch auch immer noch
 viele, die sich von der Bortrefflichkeit der Pastillen noch nicht überzeugt
 haben. Demen ist ein Versuch (die Schachtel ist zu 85 Pfg. in allen
 Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich) dringend
 zu empfehlen.

Bestandteile: Sodener Mineralwasser 5,9269 %, Zucker 91,1060 %,
 Feuchthaltigkeit 2,7305 %, Extrakt 0,2366 %.

Franz Kreutz, Wettinerstr. 39

empfiehlt alle Arten von Zahnersatz in hochleganter Ausführung,
 Schmerzloses Zahngeläch in totaler Betäubung,
 Kambierungen, Zahnschmerz beseitigen etc.
 Billige Preise. Schonendste Behandlung.
 Zahnärztliche Behandlung ohne Preisausschlag gestattet.

Gesangbücher

von einfachsten Heinekeinband bis zum elegantesten Sammet-, Sechsbund-,
 Halb- und Ganzleinenband in größter Auswahl.
 Anbinder, sowie Einbände neuer Druck in Dedes aller Gesangbücher
 schnellstens und billig.

Julius Plänitz Wwe., Buchbinderi, Buch- und Papierhandlung.

Regenschirme

empfiehlt billige
 R. Schieblke, Hauptstraße 38.
 Reparaturen schnell und billig.

Güte und Nutzen

empfiehlt billige
 R. Schieblke, Hauptstraße 38.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
 Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Zunung „Bauhütte“ zu Riesa.

Die Gesellenprüfung derjenigen Maurer- und Zimmererlehrlinge,
 welche bei den nachgenannten Zunungsmestern bis 25. April 1904 ihre
 Lehrzeit beendigen, findet am 25. April 1904 in Riesa statt. Gesuche
 um Zulassung zur Prüfung sind schriftlich, spätestens bis 10. April 1904,
 einzureichen. Die Prüflinge erhalten nähere Instruktion durch ihre Lehrmeister.
 Riesa, den 24. April 1904. R. G. Weinhardt.

Der Zunung gehören an die Herren Baumeister Arno Bänder, Louis
 Schneider, G. W. Bister, Curt Helm, Max Raumann, Wilhelm Brühse,
 sämtlich in Riesa, sowie Paul Felschen, C. W. Bister in G. d. B. und Carl
 Kpik in Sponsberg.

Enorm billig:

130 cm brt. bunt. Bettzeug	Für 85 Pfg.
130 " " weiß. Damast	42 "
155 " " Bettuchstoff, gestreift	42 "
82 " " Gaffer Hemdentuch	17 "

Adolf Ackermann.

Spezial-Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

Schulbücher

für das Realprogymnasium, sowie alle übrigen Stadt- und
 Landtschulen. Nur neueste Auflagen.

Osterdüten.

Schulranzen und -Taschen, Kollg-Flappen, Bücherträger,
 Reißbretter, Reißzeuge von Richter, Chemnitz, Taschenrechner von
 Günther Wagner, Federn, Galter, Bleistifte, Gummi etc. etc.
 Nur Prima-Qualitäten.

Komplette Ausrüstung der A-B-C-Schützen.
 Wiederverkaufern gewähre höchsten Rabatt.

Hugo Munkelt, Buchhandlung

Wettinerstraße 20.

Coupons - Einlösung.

In unserer Kasse werden am 1. April 1904 fällige
 Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
 bereit von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. März 1904.

Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
 Hauptstrasse 24
 im Hause des Herrn Gottf. Meißner Nr. 20.
 Riesa, 21. März 1904. Gebammte Nische.

Die Buchbinderei

Julius Plänitz Ww.

Paulkerstraße 3
 empfiehlt sich zum Einbinden von
 Zeitungen und Büchern aller Art,
 bei sauber, schneller und billiger Be-
 dienung.

Einrahmungen

von Kunstgegenständen, Photographien und
 Bildern jeder Art in allen Preisklassen
 schnellstens und sorgfältig.
 Großes Lager fertiger Rahmen
 in allen Photographiegrößen.

Julius Plänitz Ww.

Buchbinderei und Buchhandlung,
 Paulkerstraße 3.

Inhaberin des von uns errichteten
 Verkaufsbüros ist die
Rieser Bank,
 Aktiengesellschaft zu Riesa,
 wir bitten bei Bedarf in Riesa
 sich an diese wenden zu wollen.
 Hochachtungsvoll
 Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfziegel
 Riesa vorm. Fooder Helm & m.
 b. H. in Göhla.

Oswald Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.
 A. von Petrikowsky in Forberga.

Dampfziegel Stroha a. E., G. m.
 b. H. in Stroha.

Friedrich Kirsten in Kleinrügeln.

Refir = Gebäud

D. N. R. Nr. 96223
 (Goldene Medaille und Ehrenpreis)
 kennzeichnet sich im Gegensatz zu gewöhn-
 lichem Gebäud durch seinen Aroma, be-
 sonderen Wohlgeschmack und längere
 Haltbarkeit und besitzt ähnliche Eigen-
 schaften, wie die so vortreffliche Refir-
 Milch, nur noch weit nahrhafter.
 Allen Lungenkranken, Magenleidenden,
 Diabetikern, Diätarmen etc. und speziell
 Kindern als tägliche Nahrung äußerst em-
 pfohlen. Preis 25 Pfg. Zwiebad 15 Pfg.
 Brot 30 Pfg. Für Kinder sind Cookies
 die besten. Nur zu haben bei
Georg Winter,
 Konditorei-Vertriebsg., Wettinerstr. 32.